

## 14 Wie gehe ich mit auftretenden Fehlern um?

Erfolgreiches Lernen einer Fremdsprache wird auch durch eine gewisse Risikobereitschaft gefördert – sich zu äußern, auch wenn diese Äußerung nicht perfekt ist. Darum ist ein produktiver und gelassener Umgang mit Fehlern wichtig. Die Freude an fremdsprachigen Äußerungen darf nicht „wegkorrigiert“ werden. In jedem Fall stehen der Inhalt und die Verständlichkeit der Äußerung im Vordergrund. Sowohl Fehler, als auch *code witching* zwischen Mutter- und Fremdsprache sind natürlicher Bestandteil des Lernprozesses. Darum sollen die Lernenden die Sicherheit haben, dass sie Fehler machen dürfen, und diese als Chance zum Weiterlernen sehen.

In der jeweiligen Unterrichtsphase muss den Lernenden klar sein, welcher Wert gerade auf die Korrektheit gelegt wird. Das kann durch Symbole gekennzeichnet werden:

- Wir üben eine bestimmte sprachliche Erscheinung (z. B. einen Laut oder bestimmte Wörter, eine Art der Frage) und achten auf die Korrektheit. → Ampelfarbe Rot.
- Wir zeigen, was wir schon gelernt haben, z. B. in einer Leistungsüberprüfung. Dabei geht es vor allem um den Inhalt. Es sollten aber möglichst nicht so viele Fehler vorkommen. → Ampelfarbe Gelb.
- Wir unterhalten uns, sprechen über Inhalte, äußern Ideen, machen Sprachspiele etc. Dabei geht es vor allem um den Inhalt und wir probieren uns aus, experimentieren mit der Sprache. Fehler werden „überhört“. → Ampelfarbe Grün.

Grundsätzlich werden die Kinder in ihren sprachlichen Äußerungen nicht unterbrochen. In den Phasen Gelb und Grün werden Fehler eher nicht korrigiert. Die Lehrkraft nimmt sie aber wahr und kann Schlussfolgerungen ziehen für Übungen von sprachlichen Mitteln, die gehäuft Probleme bereiten.

Durch sogenannte Modellierungstechniken<sup>34</sup> werden Fehler auf konstruktive und motivierende Weise korrigiert. Beispiele dafür sind:

- Alternativfragen – Dem Kind wird eine Oder-Frage gestellt, auf die es nicht mit Ja oder Nein antworten kann, z. B.:  
S: *Can I have the green pen?* (zeigt auf den Buntstift)  
L: *Is this a pen or a pencil?*
- Korrektives Feedback – Während eines Gesprächs wird die Äußerung beiläufig in korrekter Form wiederholt, z. B.:  
S: *There are many childrens.*  
L: *Yes, you are right. There are many children.*  
S: *I goed to the shop.*  
: *Ah, you went to the shop? I went to the lake. What did you buy in the shop?*

---

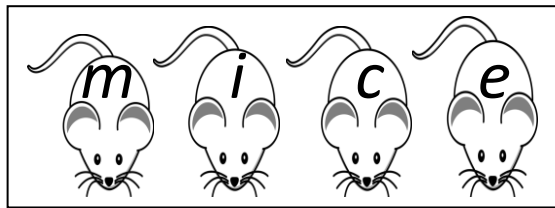
<sup>34</sup> S. auch: Reber, Karin, Schönauer-Schneider, Wilma (2009): Bausteine sprachheilpädagogischen Unterrichts, S. 44ff.

- Linguistische Markierung – Im Satz wird ein Wort oder eine Wortart besonders herausgehoben, z. B. nach einem falschen Plural von *children*:

L: *Look, there are many **children**. The **children** are going to the zoo. Look, these **children** have got cameras.*

Auch im schriftlichen Bereich gibt es motivierendere Möglichkeiten als den Rotstift. So können vor allem bei rechtschreibschwachen Schülerinnen und Schülern die in einer Übung korrekt geschriebenen Wörter durch grüne Markierung positiv hervorgehoben werden.

Häufig falsch geschriebene Wörter werden auf einem Merk-Poster im Klassenraum gesammelt, wobei auf kreative Weise die Fehlerquelle (z. B. farbig oder bildhaft) hervorgehoben wird.



In Textprodukten für eine kommunikative Aufgabe (z. B. ein Steckbrief, eine Einladung, eine Postkarte) werden Fehler nicht angestrichen. Ein inhaltliches Feedback und ein konstruktiver Tipp, z. B. auf einem gesonderten Blatt oder Klebezettel, werden als wertschätzende Rückmeldung wahrgenommen und unterstützen das Weiterlernen. Im weiteren Unterricht wird an den Fehlerquellen bewusst gearbeitet.